Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Basel ; Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 10 (2007)

Artikel: Dem Biber (Castor fiber) auf der Spur : Spurensuche am Rhein und an der Ergolz (Nordwestschweiz)

Autor: Müller, Lukas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Biber (*Castor fiber*) auf der Spur: Spurensuche am Rhein und an der Ergolz (Nordwestschweiz)*

Lukas Müller

Einleitung

In den letzten paar Jahren ist in der Schweiz das Thema Biber *(Castor fiber)* wieder aktuell geworden (BUWAL 2004). Früher wurde der Biber noch wegen seines Pelzes gejagt, heute versucht man ihm mit Hilfe von Flussrenaturierungsprojekten neuen Lebensraum zu schaffen, damit er sich wieder ansiedeln kann (Winter 2001). Damit sich der Biber in der Schweiz ausbreiten kann, ist es wichtig, dass er sich innerhalb eines möglichst grossen Netzwerks von Flüssen und Bächen fortbewegen kann, ohne dabei auf unüberwindbare Hindernisse zu stossen. Ohne Hindernisse sind verschiedene Biberbestände miteinander vernetzt. Dies ist eine optimale Voraussetzung für eine zuwachsende Biberpopulation. Heute leben in der Schweiz bereits wieder 350 bis 400 Biber und mit gutem Management der Lebensräume könnten es mehr werden.

Material und Methoden

Auf verschiedenen Exkursionen wurden die aktuellen Aktivitäten der Biber in ausgewählten Flussabschnitten beobachtet, schriftlich dokumentiert, photographiert und kartiert. Dabei wurden auch die Ausbreitungshindernisse für Biber studiert und aufgenommen.

Ziel dieser Arbeit ist es, anhand einer Feldstudie zu beurteilen, ob der Biber in Zukunft in der Region Basel (Nordwestschweiz) eine Chance zum Überleben und zur Ausbreitung hat. Dieses Ziel wird unterstützt durch das Projekt «Hallo Biber» der Sektion Baselland der Naturschutzorganisation «Pro Natura», das bis zum Jahre 2010 eine Wiederansiedelung des Bibers zum Ziel hat.

Während rund 40 Stunden wurden folgende Flussabschnitte in der Region Basel auf typische Biberspuren untersucht:

- Flussabschnitte am Rhein: Augst bis Birsfelden (Basel-Landschaft), Rheinfelden bis Möhlin und Möhlin bis Mumpf (Aargau),
- Flussabschnitte an der Ergolz: Ergolzmündung bei Kaiseraugst bis Liestal und Liestal bis Sissach (Basel-Landschaft).

Resultate

An folgenden Untersuchungsabschnitten wurden Hinweise auf Präsenz und Aktivität von Bibern festgestellt:

- Rheinabschnitt Möhlin–Mumpf: Entlang des gesamten Uferabschnittes fanden sich Biberspuren, welche sich teilweise sogar an steilen Abhängen befanden,
- Ergolzmündung: Anhand zeitlich versetzter Exkursionen konnte ein Vorstoss der Biberspuren Ergolz aufwärts festgestellt werden,
- Rheinabschnitt Rheinfelden–Möhlin (Abb. 1 bis 3): Auf diesem Untersuchungsabschnitt wurden die eindrücklichsten Biberspuren gefunden. Besonders zu erwähnen ist hier das Gebiet beim Beuggenboden (Rheinfelden), wo sich die Fress- und Fällplätze über eine Strecke von rund 400 Metern entlang ziehen. Eine grosse Anzahl von frisch gefällten Bäumen, Nagespuren und Baueingängen wurde in diesem Uferabschnitt gefunden. Durch das Fällen von Bäumen gelangen die Biber an die wichtige Rinde, welche im Winter das Hauptnahrungsmittel für den Biber ist.

Alle Biber-Beobachtungen wurden dem Centre Suisse de Cartographie de la Faune (CSCF) in Neuchâtel gemeldet.

* Zusammenfassung der Maturarbeit am Gymnasium Münchenstein (Basel-Landschaft, 2006)

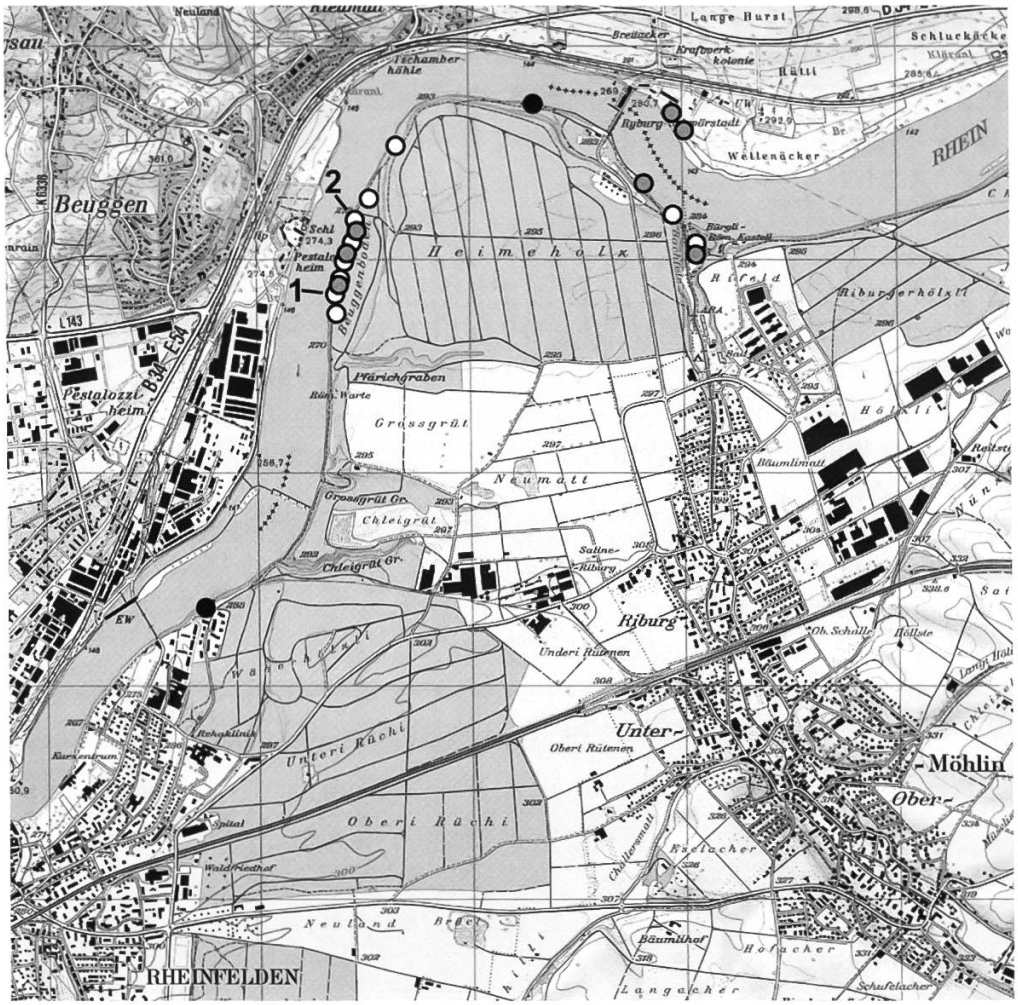

Abb. 1: Untersuchtes Rheinufergebiet im Abschnitt Rheinfelden bis Möhlin (Aargau). Die weissen Punkte stellen Biberspuren (hauptsächlich Fress- und Nagespuren) der ersten Exkursion, die grauen Punkte frisch dazugekommene Spuren der zweiten Exkursion und die schwarzen Kreise Ausbreitungshindernisse und Problemzonen für den Biber dar. Die Zahlen «1» und «2» zeigen, wo die Abb. 2 und 3 photographiert wurden. Karte reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA068251).

Abb. 2: Eine Biberburg beim Beuggenboden (Rheinfelden, Aargau). Der Standort ist in Abb. 1 mit «1» markiert.

Abb. 3: Ein Fress- und Fällplatz des Bibers beim Beuggenboden (Rheinfelden, Aargau). Der Standort ist in Abb. 1 mit «2» markiert.

An folgenden Flussabschnitten finden sich Ausbreitungshindernisse für den Biber:
- Rheinabschnitt Rheinfelden–Möhlin: Eine riesige Baustelle mitten im Rheinflussbett und steile Steinufer unterhalb des Kraftwerkes Riburg-Schwörstadt,
- Ergolzabschnitt Kaiseraugst–Liestal: Ein Wasserfall bei der Hülftenschanz (Frenkendorf, Basel-Landschaft), nahe vorbeiführende Strassen und eine unmittelbar an die Ergolz angrenzende Fabrik bieten keine günstigen Voraussetzungen für den Biber,
- Ergolzabschnitt Liestal–Sissach: Viele Brücken mit starkem Verkehrslärm und
- Ergolzmündung: Das Kraftwerk Augst-Wyhlen stellt ein Ausbreitungshindernis für den Biber dar.

Diskussion

Diese Studie hat gezeigt, dass der Biber weite Strecken entlang des Rheins besiedelt und dass an der Ergolz ausser im Mündungsbereich Hinweise auf Biber fehlen. Es ist anzunehmen, dass der Biber sich in den nächsten vier Jahren (d.h. bis zum Ende des Projekts «Hallo Biber») in grossen Teilen der Schweiz noch weiter ausbreiten wird. Im Kanton Bern, an der Aare zum Beispiel, ist der Biber im letzten Jahr so heimisch geworden, dass schon von einer «Biberplage» gesprochen wird (Bund, Januar 2006).

Die in dieser Studie beobachteten Biberspuren deuten darauf hin, dass sich der Biber auch im Baselbiet bald stark ausbreiten wird. Momentan ist der Biberbestand am Rhein noch nicht so gross, dass man eine schnelle Ausbreitung erwarten kann. Einige Ausbreitungshindernisse, wie Wasserfälle, Kraftwerke oder Flussabschnitte mit starkem Lärm beeinträchtigen einen möglichen Lebensraum des Bibers. Diese Hindernisse wird der Biber wahrscheinlich erst überwinden, wenn der Biberbestand am Rhein etwas angewachsen ist und die Tiere sich einen neuen Lebensraum suchen müssen. Bereits kleine Fortschritte der Verbreitung des Bibers sind während dieser Untersuchung bei Kaiseraugst bei der Ergolzmündung, der Mündung der Bachtele in den Rhein (Möhlin) und beim Beuggenboden (Rheinfelden) ersichtlich geworden und lassen auf eine weitere Ausbreitung hoffen.

Ein wichtiger Punkt ist auch, dass der Mensch nicht versucht aus wirtschaftlichen Gründen den Biber zu vertreiben. Im Gegenteil, der Mensch sollte dem Biber einen möglichst natürlichen Lebensraum zur Verfügung stellen und weitere Uferabschnitte renaturieren, damit der Biber wieder in die ganze Nordwestschweiz zurückkehrt.

Dank

Hiermit möchte ich mich bei meinem Betreuer Herrn Michael Fürstenberger bedanken, welcher mir immer tatkräftig zur Seite stand. Auch ein grosses Dankeschön geht an Herrn Urs Leugger, den Geschäftsführer von «Hallo Biber».

Literatur

BUWAL (Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, 2004): Konzept Biber Schweiz. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.

Winter, C. (2001): Grundlagen für den koordinierten Biberschutz. Reihe Vollzug Umwelt, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, VU-9003-D.

Lukas Müller
Bodenweg 45
CH-4144 Arlesheim
crytothesheep@hotmail.com